

Forschungsprojekt 1.1.003

Rekrutierungsverhalten der Betriebe in der industriellen Produktion - Substitutionsprozesse auf der mittleren Qualifikationsebene

Projektbeschreibung

Rolf Jansen
Bernhard Dresbach
Oskar Hecker
Heinrich Krüger
Dietrich Scholz

Laufzeit: III-95 bis II-98

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 0
E-Mail: zentrale@bibb.de

www.bibb.de

Die Zukunft der dualen Ausbildung hängt nicht zuletzt davon ab, welche Berufs- und Aufstiegschancen damit verbunden sind. Mittlere Positionen in den Unternehmen (Meister-, Technikerpositionen) waren bislang traditionelle Aufstiegspositionen für Fachkräfte mit einem dualen Bildungsabschluß¹. Diese Möglichkeiten klassischer "Facharbeiterkarrieren" geraten zunehmend in Gefahr. Zum einen verschieben sich durch die demographische Entwicklung, aber auch durch den Ausbau der höheren Bildungseinrichtungen, insbesondere der Fachhochschulen und Universitäten, die Relationen zwischen den Bildungsgruppen. Zum anderen tragen die technologische Entwicklung und der Druck der Konkurrenz auf dem Weltmarkt dazu bei, daß die Betriebe über neue Produktions- und Organisationskonzepte (z.B. Lean Production, Gruppenarbeit), die nicht unerheblichen Einfluß auf die unteren und mittleren Führungspositionen und die Rolle der Fachspezialisten haben, nachdenken, sie z.T. auch schon umsetzen. Nicht zuletzt wegen dieser Entwicklung in der Wirtschaft hat der Projektträger Arbeit und Technik in enger Abstimmung mit dem BIBB einen neuen Programmschwerpunkt zur Rolle des mittleren/unteren Managements (Industriemeister/ Fachspezialisten) in modernen Arbeits- und Produktionskonzepten entwickelt und eine erste bilanzierende Untersuchung ausgeschrieben².

Das Projekt ist der Forschungspriorität 1 "Mobilitätspfade und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten" zugeordnet.

Ziel der Untersuchungen ist es, einen Beitrag zur Beantwortung der Frage zu leisten, welche Aufstiegschancen für Facharbeiter im gewerblich-technischen Bereich bestehen, welche Berufschancen (insbesondere fortbildungsadäquater Einsatz oder nicht) die auf einer dualen Ausbildung in einem gewerblich-technischen Beruf aufbauenden Fortbildungsberufe (Industriemeister, Techniker, Fachspezialisten) im Vergleich zu den Fachhochschulabschlüssen (Ingenieure) haben. Werden sie zunehmend verdrängt, weil die Betriebe bevorzugt Absolventen mit einer Fachhochschulausbildung auch für solche Positionen einstellen, auf die in früheren Zeiten üblicherweise Personen mit dualer Ausbildung und einem Fortbildungsabschluß aufgestiegen sind? Haben sich die Anforderungen dort so geändert, daß auf diesen Positionen die in der Weiterbildung vermittelten Qualifikationen nicht mehr ausreichen?

¹ Unter der mittleren Qualifikationsebene sind die Positionen in der industriellen Produktion und in den angelagerten produktionsnahen Bereichen gemeint, auf die in der Regel Aufstiegsfortbildungsgänge und Abschlüsse zum Industriemeister, Techniker und Fachspezialisten vorbereiten. Auf diesen Positionen scheinen neuerdings vermehrt auch Fachhochschulingenieure einzusteigen. - Solche mittleren Positionen setzen eine bestimmte Arbeitsteilung voraus. Deswegen sind das überwiegend kleinbetrieblich strukturierte Handwerk und das Baugewerbe nicht Gegenstand dieser Untersuchung.

² PT-AuT: Aufforderung zur Einreichung von Forschungsanträgen zum Thema "Untersuchung zur Rolle des mittleren/unteren Managements (Industriemeister/Fachspezialisten) in modernen Arbeits- und Produktionskonzepten" vom 28.07.1994

Durch Sekundäranalysen von verfügbaren Daten (BIBB/IAB-Erhebungen zu Erwerb und Verwertung beruflicher Qualifikationen, Beschäftigtenstatistik, Mikrozensus), Auswertung der Ergebnisse der im Programm Arbeit und Technik geförderten Projekte und durch eigene ergänzende Primärerhebungen wird versucht, in Kooperation mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit diese Fragen zu beantworten. Dabei liegt der Schwerpunkt im Bereich des produzierenden Gewerbes; das Baugewerbe und das Handwerk sind nicht Gegenstand dieser Untersuchung (vgl. auch Fußnote 1).

Ziel ist es, die Entwicklung gerade dort festzumachen, wo sich Veränderungen in der mittleren Qualifikationsebene der Betriebe deutlich zeigen:

- bei den Absolventen einer Aufstiegsfortbildung, um zu erfassen, wieweit sie ihren Aufstieg realisieren; parallel dazu ist der Berufseinstieg von konkurrierenden Fachhochschulabsolventen zu prüfen, inwieweit sich hier ein Verdrängungsprozeß nach unten (Substitution) zeigt, und
- bei Stellenausschreibungen, da hier mittlere Positionen nicht mit betriebsinternen Kräften, sondern mit externen Bewerbern besetzt werden sollen.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Projektkooperation durch das IAB repräsentative Erhebungen zu den mittleren Positionen in Betrieben des produzierenden Gewerbes durchgeführt. Befragt werden sowohl die Inhaber dieser mittleren Positionen als auch die übergeordnete Entscheidungsebene.